b.i.t.online
Bibliothek. Information. Technologie.

KONGRESSNEWS

www.b-i-t-online.de Nr. 2 Dienstag 15. März 2016

6. BIBLIOTHEKS KONGRESS LEIPZIG 2016

„Bibliotheken sind weder obsolet noch nice to have ...

... sondern unverzichtbar“, betonte Sari Feldman, Präsidentin der American Library Association (ALA), auf der Eröffnungs-Pressekonferenz des 6. Bibliothekskongress, der in diesem Jahr unter dem Motto „Bibliotheksräume – real und digital“ steht. Nach Dänemark, Spanien und der Türkei sind 2016 die Vereinigten Staaten von Amerika Gastland. Das gemeinsame Interesse an der Kooperation zwischen Bibliothek & Information International (BID) und ALA sei es, eine globale Community aufzubauen, denn die Schaffung realer und digitaler Bibliotheksräume sei eine gemeinsame Aufgabe aller Bibliotheken.

Oliver Zille, Direktor der Leipziger Buchmesse, Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen, Präsident Bibliothek & Information Deutschland, Sari Feldmann, Präsidentin der American Library Association (mit Übersetzer), Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider, Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig und Vorsitzender des Ortskomitees (vlnr).

Die gelungene Kooperation zwischen Bibliotheks-Kongress und Buchmesse ist laut Oliver Zille, Direktor der Leipziger Buchmesse, Grund dafür, dass mit 140 Ausstellern, von denen knapp ein Viertel aus dem Ausland kommen, das Kongresszentrum komplett ausgebucht ist und der Kongress mit rund 3.800 Kongress-Teilnehmern der bislang Größte seit 1993 ist. Den „Zugang zu Wissen für möglichst breite Bevölkerungsschichten zu ermöglichen und offen zu halten“ ist einer der Gründe für die Zusammenarbeit von Messe und Kongress neben Leseförderung und Kompetenzvermittlung im Umgang mit Medien. Mit ihrem Schwerpunkt Zuwanderung und Integration positioniert sich die Buchmesse nicht erst nach den Wahlergebnissen in Rheinland Pfalz, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt politisch unter dem Motto „Europa 21: Denkräume für die Gesellschaft von morgen“.

... weiter auf S. 3

Stand K03
Bibliothekartag
14.–16.03.2016

SPRINGER NATURE

Learn. Discover. Achieve

Springer Nature ist ein weltweit führender Verlag für Forschungs-, Fach- und Bildungsliteratur. Mit unserem breiten Markenportfolio und unserem umfassenden Angebot an Büchern, Zeitschriften und Lernmaterialien erreichen wir jeden Tag Millionen von Menschen – weltweit. Wir helfen Studierenden beim Lernen, Wissenschaftlern und Forschern bei der Verbreitung neuester Erkenntnisse und Fachleuten beim Erreichen ihrer Ziele.

Wir geben uns nicht mit dem zufrieden, was wir bislang erreicht haben. Unsere Kunden können von uns erwarten, dass wir ständig innovative Wege beschreiten. In Bildung und Forschung wollen wir eine treibende Kraft sein, damit neueste Forschungsergebnisse und Informationen überall auf der Welt noch einfacher und schneller verfügbar sind, mit anderen Menschen geteilt werden können und Anwendung in unserem Alltag finden.

Unter dem Dach von Springer Nature finden Sie Marken, Produkte und Dienstleistungen von renommierten Fach- und Wissenschaftsverlagen.

Springer | nature
SCIENTIFIC AMERICAN | BioMedCentral The Open Access Publisher
macmillan education | palgrave macmillan
Springer Healthcare

Springer Nature Veranstaltungen auf dem Bibliothekartag 2016

Lunch & Learn
Dienstag, 15.03.2016, 12:45 – 13:45 Uhr, Saal 3
Thema: Springer Nature: Ausblick 2016 & Update SpringerLink

Happy Hour mit Bier & Brezeln
Dienstag, 15.03.2016, 16:30 – 18:00 Uhr,
Springer Nature-Stand K03

springernature.com

Follow @SpringerNature

Wie gehen Bibliotheken mit der realen und digitalen Welt um?

„Bibliotheksräume – real und digital“ reflektiert die hybride Situation, in der sich öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken zur Zeit befinden, und die nach Antworten verlangt, erklärte Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider, Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig, Vorsitzender Ortskomitees und Mitglied der Programmkommission. „Sie sind Institutionen in der realen Welt, mit realen Gebäuden und überragendem Benutzererfolg“, betonte Schneider, während die Welt und damit auch die Texte und Bücher digital geworden sind. Wie sich Bibliotheken in der analogen und digitalen Welt verhalten, wird in zwei Plenarsitzungen am Dienstag Mittag für die wissenschaftlichen Bibliotheken (11.15 Uhr, Saal 1) und Mittwoch Mittag für die öffentlichen Bibliotheken (11.15 Uhr, Saal 1)thematisiert. Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen, Präsident Bibliothek & Information Deutschland (BID) beschrieb die Bandbreite der auf dem Kongress angebotenen veranstaltungen, die eine Vielzahl von Fragen behandeln. Wie adressieren Bibliotheken ihre Nutzer in der digitalen Gesellschaft, wie müssen Bibliotheken ausgestattet sein, damit ihre Räume genutzt werden und die Bürger dort Zugang haben zu den Themen, die sie interessieren, sind beispielhafte Themen. Lorenzen zeigte sich überzeugt, dass sich die Bibliotheken öffnen müssen, sie müssen teilhaben an den Stadtteilkulturen, was sich notwendiger Weise auf die Öffnungszeiten auswirke.
Als besonderen, aktuellen Bezug nannten Schneider und Lorenzen die zahlreichen Veranstaltungen zur Rolle der Bibliotheken in der Willkommenskultur und Integration der Flüchtlinge auf dem Bibliothekskongress. In die Veranstaltungen bringen sich auch Vertreter des Gastlandes ein.

Voneinander lernen

Auch die amerikanischen Bibliotheken beschäftigen sich damit, wie ihre Zukunft aussieht, führte die Präsidentin der amerikanischen Bibliotheksvereinigung ALA aus und betonte in diesem Zusammenhang, wie wichtig die Kooperation mit dem BID ist. Gemeinsam Problemlösungen zu finden, welche Dienstleistungen Bibliotheken in Zukunft anbieten müssen, erfordere globales Denken. Kampagnen wie „Libraries Transform“ der ALA , die die Wichtigkeit der Bibliotheken unterstreicht, hätten die größte Aussicht auf Erfolg, wenn sie global geführt werden. Dann nämlich „können wir uns mit mächtigerer und lauterer Stimme Gehör verschaffen“.

Dienstag 12.00 bis 13.00 Uhr Podium der Verbände

Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2016
Einladung zur Preisverleihung

Der Verlag De Gruyter in Kooperation mit der Zeitschrift BIBLIOTHEK Forschung und Praxis (BFP) und der Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung verleiht in diesem Jahr zum fünften Mal den Preis „Zukunftsgestalter in Bibliotheken“. Die zahlreichen Bewerbungen demonstrieren auf eindrucksvolle Weise die Professionalität, Kreativität und das Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bibliotheken im deutschsprachigen Raum. Die fünfköpfige Jury, zusammengesetzt aus Vertretern der BFP-Herausgeber sowie der Zukunftswerkstatt, hatte keine leichte Aufgabe. Doch nun stehen die zwei Preisträger fest. Zur feierlichen Preisverleihung einschließlich einer kurzen Präsentation der ausgezeichneten Projekte sind alle Teilnehmer des Bibliothekskongresses in Leipzig herzlich eingeladen.

WorldCat

Sichtbarkeit

für Bestände Öffentlicher Bibliotheken im Internet.

Dienstag, 15. März 2016

12:45 – 14:00 Uhr, Vortragsraum 10
Wo ist Ihre Bibliothek im Internet, wenn man sie braucht?

15:40 – 15:50 Uhr, OCLC-Stand H01
Mehr Sichtbarkeit für ÖBs im Web durch WorldCat.

Zusammen. Wissen. Teilen. OCLC

Team Award Information Professionals

Die Preisträger 2016 stehen fest. Gewonnen haben

Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg
Departments Information, Medientechnik und Design
Projekt: LeYo! Buch und App
Ein Projekt zur Entwicklung einer innovativen Methode im Bereich der Kinderleseförderung

Hochschule Hannover
Fak. III, Abt. Information und Kommunikation
Projekt: Makerspace in der Stadtbibliothek Göttingen
Machbarkeitsstudie und Risikoanalyse

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Design, Medien und Information
Projekt: HowTo
Konzeption und prototypische Entwicklung einer Spezialsuchmaschine für Tutorials

PROJEKTVORSTELLUNG 15. März 2016 von 16 bis 17:30 h Seminarraum 6/7

PREISVERLEIHUNG im Anschluss um 17:30 h am Stand von Schweitzer Fachinformationen im CCL 0, Stand F01

b.i.t.online · schweitzer Fachinformationen · KIBA · ekz

Dr. Jan Brase, Leiter Forschung und Entwicklung, SUB Göttingen (l.): „Forschungsdaten sind eine gesamtuniversitäre Aufgabe".

Frank Scholze, Leiter KIT-Bibliothek (r.): „Im Prinzip müssen Bibliotheken Informationskompetenz auch in diesem Bereich unterstützen".

„Forschungsdatenmanagement geht ohne die Wissenschaftler nicht"

Forschungsdatenmangement, kurz FDM oder englisch RDM[1] wird für die Wissenschaft und damit für ihre Bibliotheken immer wichtiger. Man weiß allerdings noch nicht sehr viel darüber, wie FDM-Services aussehen müssen, damit die Wissenschaft sie nutzt und Forschungsdaten flexibel und trotzdem nachhaltig verfügbar sind. Frank Scholze, Direktor der KIT- Bibliothek und Dr. Jan Brase, Leiter Forschung und Entwicklung, SUB Göttingen, geben im Gespräch mit KongressNews interessante Einblicke zum FDM, dem hier auf dem Bibliothekskongress drei Sitzungsblöcke im Themenkreis 4 „Wissen organisieren und erhalten" gewidmet sind.

Herr Scholze, an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg wurde anderthalb Jahre lang untersucht, welchen Bedarf die Wissenschaft an Diensten, Infrastruktur und Unterstützung beim Umgang mit Forschungsdaten hat. Sie haben sich die Ergebnisse des Projektes bwFDM angesehen. Was hat es gebracht?

Frank Scholze: Viele Erkenntnisse und Vernetzung natürlich. Es war ja kein singuläres Projekt eines Rechenzentrums, sondern Verbundforschung. Eigentlich muss man sagen, es war ein Kommunikationsprojekt. So etwas gibt erst einmal keine nachhaltige Informationsinfrastruktur. Aber die Ergebnisse führen zu Folgeprojekten und letztendlich bekommen Bibliotheken, Rechenzentren oder eScience-Zentren, wie auch immer die Einrichtungen heißen, die sich um Forschungsdatenmanagement kümmern, zusätzliche Unterstützung durch Projektarbeit, indem zusätzliche Dienste erarbeitet oder miteinander vernetzt werden und man die Landkarte auf diese Weise ein bißchen schließt.

Jan Brase: Für uns in Göttingen sind die Projektergebnisse aus Baden-Württemberg sehr interessant, weil es zum ersten Mal die Stimme der Community ist, der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die es betrifft. Man hat ja manchmal die Situation, dass man die Idee hat, eine Infrastruktur aufzubauen und fragt sich dann, warum wird sie nicht benutzt.

Frank Scholze: So viele Meinungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf einem Fleck hatten wir noch nie. Bisher hatten wir nur anekdotisches Wissen. Man hat einmal hier, einmal da mit einem Wissenschaftler oder einer Arbeitsgruppe gesprochen. Hier haben wir jetzt wirklich 2.500 Statements von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus allen Disziplinen, die man auch auswerten kann.

... weiter auf S. 6

1 Research Data Management

Vom Papier in die digitale Welt.

- Digitalisierung mit Einzug- oder Aufsichtscannern
- Goobi – Paginierung, Meta- und Strukturdatenerfassung
- Datenerfassung, Indexierung, OCR-Texterkennung
- Retrokonversion von Zettelkatalogen nach RDA in Verbunddatenbanken des GBV, SWB, BVB, HeBIS u.a.

BBI DATEN DIGITAL

BBI – Daten Digital GmbH | Bei der Marienkirche 5 | 99974 Mühlhausen
☏ +49 3601 88670 🖷 +49 3601 886777 ✉ info@bbi-daten-digital.de www.bbi-daten-digital.de

Welt des Wissens.

14.–16. März 2016
6. Bibliothekskongress 2016
Congress Center Leipzig

schweitzer
Fachinformationen
CCL 0 / Stand F01

TIP Team Award
Information Professionals
Nachwuchspreis von b.i.t.online, Schweitzer Fachinformationen und der Konferenz der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen (KIBA)

Dienstag, 15. März 2016

16.00 Uhr | Seminarraum 6/7
Vorstellung der prämierten Arbeiten

17.30 Uhr | Stand F01 (Schweitzer)
Verleihung des TIP Team Award 2016 an die drei Preisträger-Teams

Erfolgreiche Medienbeschaffung.
Schnell, bequem und effizient sollen die Medien an Universitäts-, Hochschul- und Forschungsbibliotheken nutzbar sein. Schweitzer Fachinformationen unterstützt Ihre Bibliothek mit bewährten Dienstleistungen und innovativen Lösungen rund um die Beschaffung elektronischer und gedruckter Fachmedien. Für Forschung, Lehre und Studium. Für alle Fachdisziplinen. Von Verlagen aus aller Welt.

NEU: ProQuest Ebook Central™ – jetzt live zum Testen!
Die E-Book-Plattform ProQuest Ebook Central™ integriert die besonderen Stärken von EBL und ebrary und ergänzt sie um viele neue Funktionalitäten.
Testzugang bestellen? Kontaktieren Sie direkt Ihre zentrale Ansprechpartnerin Catherine Anderson unter c.anderson@schweitzer-online.de.

In 24 Städten finden Sie Schweitzer Fachbuchhandlungen direkt vor Ort. Über den Schweitzer Webshop haben Sie Zugriff auf über 27 Millionen Titel.

bibliotheken@schweitzer-online.de
www.schweitzer-online.de

schweitzer
Fachinformationen

Aber besteht da nicht das Problem, dass man Leute befragt, die noch nicht wissen, welchen Bedarf sie haben?

Frank Scholze: Ja, aber hier steht eben wirklich der Wissenschaftler, die Wissenschaftlerin im Mittelpunkt. Da ist die Bandbreite natürlich hoch; vom Nichtwissen bis zum extremen Expertenwissen. Aber genau deswegen ist es wichtig: Forschungsdaten ohne den Wissenschaftler, die Wissenschaftlerin – das geht nicht. Es ist auch eine Frage der Gewichtung. Durch solche Projekte wird natürlich der Bewußtseinsbildungsprozess bei den Wissenschaftlern angeregt und sie bewegen sich in eine Richtung. Das ist auch immer reziprok.

Kann denn jeder auf die Ergebnisse zugreifen?

Frank Scholze: Ja, die Antworten sind als Open Data vom Steinbuch Center for Computing auf der Webseite „bwFDM-Communities – Datenseite aller User Storys“[2] bereitgestellt – als interaktives Dashboard.

Gibt es schon Einrichtungen, die FDM-Services an Universitäten bereitstellen?

Jan Brase: In Göttingen haben wir seit knapp zwei Jahren die eResearch Alliance[3][4], einen Zusammenschluss der Universität, der Bibliothek und der GWDG als wissenschaftliches Rechenzentrum. Unser Ziel ist jetzt, im Laufe dieses Jahres einen Publikationsservice für Forschungsdaten anzubieten, dass die Forscher ihre Daten publizieren oder einfach nur speichern, sicher ablegen können, wenn sie das möchten. Mittlerweile ist es schon so, dass die eResearch Alliance regelmäßig hinzugezogen wird, wenn große Anträge geschrieben werden an der Uni Göttingen, um beim FDM zu beraten.

Von wem wird Ihr Service in Anspruch genommen?

Jan Brase: Von den Wissenschaftlern. Wenn beispielsweise ein Sonderforschungsbereich beantragt wird, berät die eResearch Alliance und prüft inwieweit Förderbedingungen erfüllt sind.

Woher kennen die Wissenschaftler Ihren Service, und wo ist er angesiedelt?

Jan Brase: Die eResearch Alliance selbst ist eine Kooperation zwischen SUB und GWDG. Aber sie ist auf dem Campus als eigenständige Einheit aufgestellt: als eine eigene Serviceinfrastruktur. Mittlerweile sind sieben Personen in der eResearch Alliance. Sie vermittelt aber jetzt bereits zu Dutzenden von Informationsspezialisten in der SUB und GWDG und zu Forschenden am Campus Göttingen.

Frank Scholze: Aber auch solche Strukturen brauchen nach wie vor an den Instituten, in den Projektgruppen einen Ansprechpartner der sich dort mit dem FDM beschäftigt. Ohne so ein Gegenüber kann auch eine solche Infrastruktur nicht wirklich wirkkräftig werden. Wie ich schon sagte: Forschungsdatenmanagement geht ohne den Wissenschaftler, die Wissenschaftlerin nicht. Davon bin ich zutiefst überzeugt.

Sie sind also der Meinung, im Institut selbst muss noch eine Person aufgebaut werden. Könnte das ein Bibliothekar, eine Bibliothekarin sein?

Frank Scholze: Also ich denke, das wird kein Bibliothekar sein. Das wird ein wissenschaftlicher Assistent, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter, eben ein Data Scientist sein.

Welche Qualifikation braucht jemand, der an einem Institut diese Aufgabe übernimmt?

Frank Scholze: Hier greift es natürlich wieder ineinander. Im Prinzip müssen Bibliotheken Informationskompetenz auch in diesem Bereich unterstützen. Das heißt, wenn Doktoranden, Master-Studierende ausgebildet werden, müssen sie FDM mit lernen. Damit haben sie dann, wenn sie in eine Assistentenstelle kommen, schon die entsprechende Voraussetzung zu sagen, ich weiß, was ein Forschungsdatenmanagementplan ist. Ich weiß, wie ich auf so eine Infrastruktur zurückgreife und ich weiß, wie ich mit den Serviceanbietern kommuniziere.

Was ist denn ein Forschungsdatenmanagement-Plan? Gibt es schon ein entsprechendes Angebot in einem Curriculum, dass man das lernen kann?

Jan Brase: In Göttingen wollen wir Data Science langfristig im Curriculum etablieren. In Hannover ist auch geplant, dass ein Lehrstuhl eingerichtet wird. Die Nachfolge des Direktors der TIB, Uwe Rosemann, soll ja Data Science als Lehrstuhl haben. Es gibt Beispiele dafür, etwa an der Harvard-University, um nur eines zu nennen. Das ist, was fehlt und was gemacht werden muss. Da bin ich mir relativ sicher.

Frank Scholze: In ein bis zwei Jahren werden wir das Lehrangebot an vielen Stellen haben und in fünf Jahren flächendeckend.

Jan Brase: Im Moment läuft es in Göttingen vor allem durch die bilaterale Beratung, die wir machen, dass tatsächlich aus den einzelnen Projekten die Anfragen kommen. Aber es ist bei uns auch in der Entwicklung: Wir bieten bereits viele Veranstaltungen auf einzelne Disziplinen zugeschnitten an. In Graduiertenkollegs sollte auf jeden Fall flächendeckend ein Aufbaukurs FDM angeboten werden.

Wer ist „wir“ in dieser heterogenen Struktur der Universität?

Jan Brase: Man braucht eine grundsätzliche Bereitschaft aller Beteiligten. Natürlich wird es am Anfang getragen vom Rechenzentrum und der Bibliothek, weil da schon eine gewisse Affinität zum Thema besteht und da Infrastruktur vorhanden ist, die man nutzen kann. Das sind ja vielleicht auch die richtigen Leute. Aber es wird natürlich auch von der Universitätsleitung unterstützt. Forschungsdaten sind eine gesamtuniversitäre Aufgabe.

Frank Scholze: Am KIT waren das Rechenzentrum, bei uns heißt es Steinbuch-Center for Computing, und die Bibliothek die ersten, die eine Gruppe gegründet haben, die sich mit Forschungsdatenmanagement befasst. Wir haben eine Vorlage für eine Policy formuliert und dem Präsidium vorgelegt. Aber es ist klar, Rechenzentrum und Bibliothek können nur die Initiatoren sein. Forschungsdatenmanagement braucht eine Reihe weiterer Institutionen. Es ist eben eine typische Querschnittaufgabe. Aber ich glaube schon, dass die großen Infrastruktureinrichtungen an den Hochschulen da eine Treiberrolle haben und eine zentrale Aufgabe übernehmen können.

Ist das an den Universitäten erkannt ?

Frank Scholze: Ja. Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat ja auch die Empfehlungen „Wie Hochschulleitungen die Entwicklung des Forschungsdatenmanagements steuern können. Orientierungspfade, Handlungsoptionen, Szenarien“[5] zum Umgang mit Forschungsdaten herausgegeben. Ich glaube, das wird noch einmal zu einem besonderen Bewusstsein führen.

Herr Scholze, Herr Brase, wir danken Ihnen für das Gespräch.

2 https://bwfdm.scc.kit.edu/cgi-bin/daten/
3 http://www.eresearch.uni-goettingen.de/
4 http://www.eresearch.uni-goettingen.de/content/research-data-management-0
5 http://www.hrk.de/positionen/gesamtliste-beschluesse/position/convention/wie-hochschulleitungen-die-entwicklung-des-forschungsdatenmanagements-steuern-koennen-orientierung/

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen
fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

missing link

Stand J08

info@missing-link.de | www.missing-link.de

Marit Kunis-Michel freut sich besonders auf den Austausch mit den Kolleginnen.

Caroline Favre und Simon Reber vom Peter Lang Verlag aus der Schweiz auf viele Gespräche.

Marion Sorgatz und Ina Hentzschel von der HTWK Leipzig auf Neuigkeiten für die Praxis.

Auf was freuen Sie sich am meisten?

Alexandra Jobmann vom IPN in Kiel auf das Wikiversum Weltcafé.

Markus Trapp von der SUB Hamburg auf das Treffen mit den bibliothekarischen Twitterern.

Simone Baum von der UB Kassel auf alle Beiträge zum Thema Lernort. „Die werde ich alle anhören."

„Ganz viel neue Inspirationen" erhoffen sich Susanne Röckel und Claudia Mühl-Hermann von der UB Freiburg.

„Der Austausch mit den KollegInnen und den Dienstleistern", das ist es für Bernd Hannemann von der Hochschulbibliothek.

Fachvorträge, die Fachausstellung und ab Donnerstag die Buchmesse, das sind die Highlights für den Praktikanten an der DNB Leipzig Philipp Demme.

„Ich freue mich auf ganz viele Kundinnen und Kunden", sagt Claudia Ittner von Missing Link.

Petra Sperling von der HFT Stuttgart und Ulrike Bretzinger von der Hochschule Aalen freuen sich auf vieles: „Neues hören! Anregungen! Austausch mit KollegInnen!"

Philipp Zumstein von der UB Mannheim auf das Treffen mit KollegInnen, auch von früheren Arbeitsstellen.

Annemarie Kalmbach von der Mediathek der Stadt Wehr will Trends erkunden. „Wo geht's lang mit den ÖBs?"

Niclas Esser von der FH Potsdam auf viele Interessierte, die das Berufsfeld Bibliotheken anstreben.

Martin Holtorf von der UB Würzburg auf die Vorträge, tatsächlich!.

Ulrike List und Viola Marzahn von der Stadtbibliothek Pirna auf das Wiedersehen mit alten Kolleginnen und auf gute Anregungen. Außerdem wollen sie vergleichen, wo sie selbst stehen.

Andrea Kaufmann und Petra Hauke von der HU Berlin IBI sind gespannt auf ein völlig neues Format, auf die Clips, und auf Vorträge zu Open Access.

„Wir möchten der führende Verlag sein, der den Austausch unter Forschern voranbringt …

… und dabei neue Impulse in der Wissenschaft liefert. Das ist unser gemeinsamer Antrieb, unsere Motivation". Neun Monate sind seit der Fusion von Springer Science+Business Media und der Nature Publishing Group, Palgrave Macmillan, Macmillan Education vergangen. Der neue Gigant am Verlagshimmel formuliert seine Ziele unmissverständlich. Ist für Bibliotheken etwas besser geworden?

„Für eine konkrete Bilanz ist es etwas verfrüht, denn unsere Verkaufsteams agieren ja erst seit Januar gemeinsam unter dem Dach von Springer Nature", erklärt Dagmar Laging. Als „absolute Pluspunkte" sieht sie aber schon jetzt, dass Bibliotheken zukünftig nur noch einen Ansprechpartner (neusprech: Licensing Manager) für Springer, Nature und Palgrave haben werden und es ein einheitliches Rechnungssystem für alle Produkte geben wird. Die in der Bibliothekswelt seit vielen Jahren etablierte Springer-Vertriebsfrau bekleidet bei Springer Nature jetzt die Position „Vice President Institutional Sales Europe". Sie berichtet, in den ersten Monate nach der Fusion sei es für die neuen Partner oberste Priorität gewesen, die Teams zusammenzuführen und sich Autoren, Kunden, Partnern und Interessenten mit dem neuen Firmennamen und der neuen Organisationsstruktur vorzustellen. Der Aufbau der gemeinsamen Verkaufsmannschaft sei ein wesentlicher Teil davon gewesen.

Das neue Springer Nature Vertriebsteam mit vielen bekannten Gesichtern teilt sich die Aktivitäten in den drei großen Märkten Americas, EMEA (Europe, Middle East, Africa) und Asia Pacific. Mit Ägypten konnte bereits eine Nationallizenz für die nächsten fünf Jahre abgeschlossen werden. Die Lizenz macht eine landesweite Nutzung aller wissenschaftlichen Inhalte möglich. Mit den ägyptischen Geschäftspartnern wurde zudem vereinbart, eine arabische Online-Ausgabe der Zeitschrift *Scientific American* herauszubringen. Im Laufe dieses Jahres will der Verlag nun seine großen Plattformen SpringerLink und Nature.com zusammenführen und den Kundenservice für die Online- und die Printprodukte bündeln.

25.000 Palgrave-Titel auf SpringerLink

Beim Ausbau und der Zusammenführung anderer Produkte und Services ist Springer Nature schon ein ganzes Stück weitergekommen; Erfolge, die, nach eigener Einschätzung, jedes Unternehmen für sich so nicht erreicht hätte. Als großen Erfolg wertet der Verlag die bis Anfang Januar verzeichneten über 200.000 ORCID-IDs für Autorinnen und Autoren, die bei den fusionierten Partnern publizieren.

Die Autoren werden durch die ORCID-IDs im weltweiten Web mit ihren Publikationen eindeutig identifizierbar.
25.000 Palgrave Macmillan-Titel wurden bereits in die Plattform SpringerLink und in die *Springer Book Archives* integriert. Seit Januar werden nun alle Palgrave Macmillan-Titel zusammen mit den Springer-Büchern ausgeliefert.
Kurz vor der Fusion hatte Springer mit Altmetric, einem Spezialisten für die Gewinnung von Kennzahlen aus Daten, den Service Bookmetrix als neuartigen elektronischen Statistikdienst entwickelt. Bookmetrix liefert Auswertungen zu einzelnen Buchtiteln und auch einzelnen Kapiteln von eBooks, die auf SpringerLink angeboten werden. Zur Zeit ist dieser kostenfreie Dienst für alle von Springer verlegten Bücher verfügbar. Für die Bücher von Palgrave Macmillan wird er gerade implementiert. Für einen Teil der Palgrave Macmillan-Literatur sind Auswertungen aber schon möglich.

Verstärkung bei den Geisteswissenschaften

Als Meilenstein in der Weiterentwicklung der fusionierte Verlagsgruppe bezeichnen die Partner die bereits unter dem gemeinsamen Dach vollzogene Übernahme des traditionsreichen Stuttgarter Fachbuchverlages J.B. Metzler für das deutschsprachige Buchprogramm. Mit dieser Akquisition stärkt Springer Nature ganz deutlich sein geisteswissenschaftliches Portfolio.

Springer Nature stellt sich und seine neuen Services am Stand K03 vor.

DIENSTAG, 11.15 BIS 12.45 UHR
PODIUMSDISKUSSION
Thema: Zugang gestalten – real und digital
(aus Perspektive der wissenschaftlichen Bibliotheken)
Podiumsteilnehmer:

- Janice M. Jaguszewski, MSLIS; Bio-Medical Library, University of Minnesota, USA
- Prof. Dr. Klaus Tochtermann, ZBW Kiel
- Petra Hätscher, KIM Konstanz
- Prof. Dr. Hubertus Kohle, LMU München

Moderation: Dirk Fuhrig, Deutschlandradio Kultur

ÄNDERUNGEN ZUM GEDRUCKTEN PROGRAMMHEFT

DIENSTAG

12:45 – 14:00 Uhr, Saal 5, Firmenvortrag ProQuest „Print joins digital at ProQuest“ NEU

12:45 – 14:00 Uhr, Vortragsraum 10, Firmenvortrag OCLC „Wo ist Ihre Bibliothek im Internet, wenn man sie braucht? Mehr Sichtbarkeit im Web für die Bestände Öffentlicher Bibliotheken durch WorldCat.“ NEU

12:45 – 14:00 Uhr, Seminarraum 13, Firmenvortrag Thomson Reuters „Who wants to be a billionaire? Benefits from Web of Science´s vast citation network” NEU

14:00 – 15:30 Uhr, Vortragsraum 9, Workshop „USA Deutschland und Retour” findet in englischer Sprache statt. Neuer Titel „USA – Germany and back“

BIS-C 2016
4th. generation
Archiv- und Bibliotheks-InformationsSystem
DABIS.eu
Gesellschaft für Datenbank-InformationsSysteme
Bibliothekskongreß Leipzig (14.-17. März 2016): Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team
Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform . RAK . RSWK . Marc21 . MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Archiv Bibliothek Dokumentation
singleUser System multiUser
Lokalsystem und Verbund
multiDatenbank multiServer
multiProcessing multiThreading
skalierbar performance stufenlos
Unicode multiLingual
Normdaten GND RVK redundanzfrei
multiMedia JSon Integration

Software - State of the art - flexible
27 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verläßlichkeit
Service Erfahrenheit Support
Generierung Adaptierung Selfservice
Outsourcing Cloud SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI-Web-XML-Z39.50-SRU.OAI-METS

Portale mit weit über 17 Mio Beständen
http://Landesbibliothek.eu http://bmlf.at
http://OeNDV.org http://VThK.eu
http://VolksLiedWerk.org http://bmwfw.at
http://Behoerdenweb.net http://wkweb.at

DABIS GmbH
Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
Tel. +43-1-318 9777-10 * Fax +43-1-318 9777-15
eMail: support@dabis.eu * http://www.dabis.eu
Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy
Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

Seit 35 Jahren für Bibliotheken auf der Suche nach Gesuchtem

Im Jahr 1981 gegründet, um für wissenschaftliche Bibliotheken neue, antiquarische und graue Literatur aus dem In- und Ausland zu beschaffen und regalfertig zu konfektionieren, hat sich die „Dietmar Dreier wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH“ in 35 Jahren zu einem hoch modernen, international vernetzten Erwerbsmanagement-Spezialisten entwickelt. E-Books, Datenbanken, Print-PDA- und E-Book PDA/DDA-Services gehören heute ebenso zum Dienstleistungsspektrum wie der Rechercheservice ‚Finding Your Preference‘. Diane Korneli-Dreier führt in zweiter Generation das Familienunternehmen, das sich mit rund 40 Mitarbeitenden dem Wandel nicht nur stellt, sondern ihn durch innovative Services mitgestaltet.

Frau Korneli-Dreier, was macht den größten Unterschied zwischen den Waren aus, mit denen Ihr Vater vor fünfundreißig Jahren handelte, und denen, mit denen Sie heute umgehen müssen?

Es ist weniger die Ware als solche, die sich verändert hat, auch wenn mein Vater vor 35 Jahren selbstverständlich keine elektronischen Medien an Bibliotheken lieferte, sondern vielmehr das „Drumherum“. Mein Vater verstand ‚Dreier‘ anfangs hauptsächlich als Bibliothekslieferant. Wir verstehen uns heute deutlich stärker als Bibliotheksdienstleister. Die reine Lieferung von Literatur weltweit ist selbstverständlich geworden; wir sprechen mit unseren Bibliothekskunden heute vorwiegend darüber, wie wir sie vor, während und nach der Erwerbung unterstützen.

Was ist einfacher geworden, was komplizierter?

Die Globalisierung und das Internet haben die weltweite Beschaffung von Literatur deutlich vereinfacht. Auch die heutigen Warenwirtschaftssysteme inklusive der Einbindung von internationalen Katalogdaten erleichtern unsere tägliche Arbeit enorm. Der Medienwandel und die Marktkonzentration in unserer Branche stellen uns vor die Aufgabe die Rolle von ‚Dreier‘ immer wieder herauszustellen. Komplexer und kostenintensiver im Vergleich zu früher sind auch die Umsetzungen der zahlreichen technisch basierten Dienstleistungen. Diese komplexen Anforderungen ermöglichen uns aber auch, unseren Bibliothekskunden an vielen Stellen Mehrwert zu bieten.

Mit welchen Mitteln begegnen Sie den schnellen Veränderungen in der wissenschaftlichen Kommunikationsbranche; den technischen wie den marktstrukturellen? Digitalisierung, weltweite Datennetze, Open Access und Open Science verändern sich ja nicht nur die Beschaffungs- und Bezahlprozesse in atemberaubender Geschwindigkeit, sondern auch das Marktumfeld. Die Technik macht Direktgeschäfte möglich, die den Handel ausgrenzen; neue Mitbewerber drängen auf den Markt. Was können Sie dieser Entwicklung als kleiner mittelständischer Betrieb entgegensetzen?

Wir haben den Vorteil, gegenüber großen Marktteilnehmern sehr schnell auf neue Anforderungen zu reagieren und sind auch groß genug, um Lösungen aktueller technischer Anforderungen anzubieten. In den vergangenen Jahren haben wir in unsere IT-Abteilung

stark investiert. Letztlich ist unser Ziel, neben hoher Lieferqualität unsere Servicephilosophie zu leben, d.h. bedarfsorientierte und zeitgemäße Dienstleistungen anzubieten und den Wandel durch kreative Lösungen für spezifische Anforderungen mitzugestalten.
Elektronische Medien machen zwar den Handel ausgrenzende Direktgeschäfte möglich. Unsere bedarfsorientierten Dienstleistungen und unser Servicegedanke stehen dagegen. Und gerade in der heutigen Welt der großen Player legen wir weiterhin unseren Schwerpunkt in der persönlichen und individuellen Betreuung durch feste Ansprechpartner.

Auf welchen Service sind Sie besonders stolz?
Besonders stolz bin ich auf unseren E-Book User Guide. Von Kunden-Anregungen inspiriert, hält dieses Nachschlagewerk sämtliche Informationen bereit, die für die E-Book-Erwerbung wissenschaftlicher Bibliotheken von Bedeutung sind. Eine stets aktualisierte Ausgabe steht auf unserer Webseite für unsere Kunden zum Download bereit.

Zum Schluss noch eine ganz andere Frage: Im Vorgarten Ihres schönen Firmensitzes stehen zwei blaue Schafe. Verbinden Sie damit eine Botschaft, oder sind die Plastiken einfach nur schön?
Der Rheinberger Künstler Rainer Bonk ist sehr bekannt in unserer Region. Die Signalfarbe blau steht für die Friedensbewegung und die Blauschafherde gilt als Symbol des friedlichen Zusammenlebens: „Alle sind gleich – jeder ist wichtig". Die Stadt Duisburg und auch unser Team leben diesen Leitgedanken seit Jahrzehnten. In der aktuellen politischen Lage ist dieser Leitspruch für uns alle wichtiger denn je.

Ein sehr schönes Statement. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Unternehmen weiterhin viel Erfolg.

b.i.t.online
Bibliothek. Information. Technologie.

Impressum

b.i.t.online KongressNews zum
6. Bibliothekskongress in Leipzig 2016

Redaktion:	Vera Münch und Erwin König (verantwortl.) Helga Bergmann, Angelika Beyreuther
Telefon:	0173-6522380
E-Mail:	e.koenig@dinges-frick.de
Anzeigen:	Ursula Maria Schneider
Layout:	Ursula Cicconi
Verlag:	Dinges & Frick GmbH, 65199 Wiesbaden, Greifstraße 4 www.b-i-t-online.de
Druck:	Fritsch Druck GmbH, Leipzig

Urheberrechtskonforme Bereitstellung elektronischer Lehrbücher mit Visual Library (Stand D01)

Die Kooperationsfirmen semantics und Walter Nagel präsentieren neben dem klassischen scantoweb-Workflow zur Kulturgutdigitalisierung den gesamten Prozess zur Produktion und rechtssicheren Bereitstellung digitaler Lehrbücher im Lesesaal. Alle interessierten Kongressbesucher sind eingeladen, sich am Stand D01 über alle Arbeitsschritte von der professionellen Digitalisierung, über die inhaltliche und strukturelle Erschließung bis zur zugriffsreglementierten Anzeige der Lehrbuchmaterialien am praktischen Beispiel zu informieren. Durch die wissenschaftsfreundliche Entscheidung des Bundesgerichtshofes zu elektronischen Leseplätzen vom 16. April 2015 können wissenschaftliche Bibliotheken fortan Werke, die sie als Printausgaben in ihrem Bestand haben, digitalisieren und ihren Nutzern für Forschung und Lehre in elektronischer Form an Lesesaalplätzen der Bibliothek anbieten. Dazu bedarf es keiner Zustimmung der Verlage, selbst wenn diese lizenzpflichtige digitale Angebote vorhalten. Darüber hinaus sind Nutzer durch das Urteil nun berechtigt, Teile der digitalen Lehrbücher auf USB-Stick zu speichern oder auszudrucken. Als Voraussetzung dafür haben Bibliotheken entsprechende technische Vorkehrungen an den Lesesaalplätzen zu treffen. Mit der browserunabhängigen Clientumgebung „Visual Library Reader“ (VLR) wird der rechtssichere Zugriff auf urheberrechtsbehafte elektronische Lehrbücher, der werksanteilige Ausdruck sowie die Speicherung gewährleistet. Das Visual Library-Modul bietet dabei nutzungsfreundliche Recherche- und Navigationsfunktionen in bibliographischen Metadaten, Strukturdaten und optional auch in Volltexten. Die wissenschaftliche Arbeitspraxis wird durch das Angebot digitaler Lehrbuchmaterialien entscheidend begünstigt und stellt eine sinnvolle Erweiterung des digitalen Dienstportfolios der Hochschulbibliotheken dar. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, sich über die Anforderungen zu informieren, die bei der Entwicklung und Organisation eines elektronischen Lehrbuchangebotes zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus steht Ihnen das scantoweb-Team von Walter Nagel und semantics für alle Fachfragen rund um den Aufbau Ihrer digitalen Sammlungen und zur Konzeption neuer Campusdienste hier in Leipzig zur Verfügung.

Lyngsoe Systems präsentiert neues Intelligentes Medien-Managementsystem (Stand A08)

Das IMMS-System wurde in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken in Kopenhagen und Aarhus in Dänemark entwickelt. Das

Wie lange digitalisieren wir noch, Herr Schmeißing?

„Zehn, maximal 20 Jahre“, sagt der Vertriebsleiter D/A/CH des Tübinger Unternehmens Zeutschel, „zumindest, wenn es um Bibliotheksbestände in Deutschland geht“. Zeutschel entwickelt und produziert seit gut einem halben Jahrhundert Systeme für die Digitalisierung und analoge Langzeitarchivierung.

Herr Schmeißing, was bringt Sie zu dieser Auffassung?
Erstens: Informationen werden heute nicht mehr primär gedruckt, sondern digital veröffentlicht. In der Wissenschaft und Forschung wird daher nicht mehr so viel auf gedrucktes Material zurückgegriffen. Elektronische Datenbanken etc. sind an der Tagesordnung. Zweitens sind natürlich sehr viele Bestände in Bibliotheken bereits digitalisiert, siehe zum Beispiel Großprojekte wie die DFG-geförderten Vorhaben VD 16, VD 17, VD 18, in denen ganze Bestände der entsprechenden Jahrhunderte digitalisiert werden.

Was macht Zeutschel dann in zehn Jahren, zwanzig Jahren?
Mit der Digitalisierung fangen die Aufgaben der Bibliotheken erst an, ihre Bestände einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zeutschel unterstützt die Bibliotheken dabei umfangreich - ob mit Scannern, Software-Anwendungen, Service & Support oder mit Beratung. Und zum anderen machen wir das, was wir seit 1961 immer machen: Wir kümmern uns um das Thema Langzeitarchivierung – diesmal in der digitalen Welt.

Wie dürfen wir uns solche zukünftigen Langzeitarchivierungs-Speichersysteme, vorstellen? Ohne Scanner?
Da geht es dann in erster Linie um Softwarelösungen, die teilweise in Zusammenarbeit mit Partnern entwickelt werden und zu denen wir unsere Kunden auch beraten, also Stichwort Consulting. In diesem Bereich werden wir dann stärker tätig sein. Die Lösungen und Archivierungsdaten werden in Rechenzentren gehostet und wir stehen unseren Kunden mit Rat und Tat zur Seite.

Wird aus dem Scannerspezialisten Zeutschel also ein Software- und Beratungsunternehmen?
Wir haben uns bereits in den letzten fünf Jahren weg vom reinen Komponentenhersteller hin zum Lösungsanbieter entwickelt. Das umfasst neben der Hardware auch Software-Anwendungen und begleitende Dienstleistungen. Dieser Trend wird weiter fortschreiten. Das Thema Scanner-Hardware wird uns aber weiter begleiten. Allerdings werden wir zukünftig mehr Umsätze im Softwarebereich machen.

Sie bauen und liefern weiterhin Scanner?
Selbstverständlich. Zeutschel ist technologischer Trendsetter für Buch- und Aufsichtscanner. Diesem Anspruch werden wir auch in Zukunft gerecht. Ich bin aber überzeugt, dass wir mehr Umsatz in anderen Geschäftsbereichen erzielen werden.

Geben Sie uns eine Prognose, in welcher Gewichtung? Zwei Drittel Software- und Beratungsgeschäft, ein Drittel Scannerproduktion?
Ich denke, das wird mittelfristig in Richtung fifty-fifty gehen. Bei mittelfristig reden wir jetzt von fünfzehn bis zwanzig Jahren.

Intelligente Medien-Managementsystem optimiert alle Aspekte des Medienflusses in der Bibliothek. Das System erlaubt eine bessere Nutzung neuer Medien, d.h. gleiche Qualität mit kleinerer Anzahl von Exemplaren eines Titels, effiziente Verwaltung des Medienflusses zwischen Zweigstellen und papierlose Handhabung von vorgemerkten Medien, sowie eine bessere Nutzung des öffentlichen Raumes, was wieder Raum für neue Aktivitäten schafft. Mehr darüber erfahren Sie am Dienstag, 13.00 – 14.00 Uhr in Bankettraum 4.

Kundenkommunikation in eigener Regie (Stand C03)

Mit der neuen Marketing-App BiBlue können Bibliotheken jetzt gezielt Werbung an die Smartphones und Tablets ihrer Kunden senden. Damit erstellen Bibliotheksmitarbeiter eigene Nachrichten, die sie kleinen Funksendern, sogenannten BiBlue-Beacons zuordnen. Diese werden an geeigneten Orten in der Bibliothek angebracht. Mit der BiBlueApp von der zur ekz-Gruppe gehörenden divibib empfängt der Besucher via Bluetooth die Infos als Push-Nachricht auf dem Mobilgerät, sobald er in die Nähe eines Beacons kommt. Der Bibliotheksmitarbeiter oder die -mitarbeiterinnen können die Infos auch direkt in den sozialen Netzwerken weiterverbreiten. So ermöglicht BiBlue mobile Kundenkommunikation in eigener Regie. Mehr Infos und kostenloser Download der App unter der URL biblue.divibib.com oder direkt auf dem Stand der ekz-Gruppe auf der Ebene 0, Stand C03 beim Team der divibib. Dank der dort angebrachten Beacons können Sie die BiBlueApp auf dem ekz-Stand auch gleich testen.

Kompakt-Workshop zur internationalen Kopien-Fernleihe von 11.00 bis 12.00 Uhr

Am Dienstag findet in Kooperation zwischen ImageWare, der ZBW und OCLC ein Kurz-Workshop statt. Im Fokus steht das Thema „Internationale Kopienfernleihe mit WorldShare ILL und MyBib“, welches im Rahmen eines Praxisvortrages von Nicole Clasen, Leiterin Benutzung der ZBW, näher erläutert wird. Neben Frau Clasen stehen die weiteren Referenten Benedict Ripperger (OCLC) und Christian Holtkamp (ImageWare) für Fragen und einen Informationsaustausch zur Verfügung.

- **Büroraum 2 des CCL auf Ebene +2. Der Eingang zu diesem Raum befindet sich zwischen dem Seminarraum 8 und Vortragsraum 9 in der Ecke. Von dort gelangt man zum Treppenhaus und hier führt eine Metalltür zum Flur, in welchem auch dieser Tagungsraum liegt.**
- **Aufgrund der Raumgröße ist die Teilnehmerzahl auf 10 Personen begrenzt.**

Horst Schmeißing, Vertriebsleiter für Deutschland, Österreich und die Schweiz bei Zeutschel führt den kompakten Overhead-Scanner Zeta vor.

Das ist ja nicht mehr allzu lange hin. Was bedeutet das für Ihre Betriebsorganisation? Haben Sie dafür die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Es wird sich durch die ganze Firma hindurch ziehen, dass wir neue Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen – zum Beispiel aus dem IT-Umfeld - einstellen. So, wie wir das im Vertrieb ja auch schon in den letzten Jahren gemacht haben. Wobei man sagen muss, dass sich natürlich auch in dem Bereich die Ausbildung massiv verändert durch den immer höheren Einfluss von Software auf Steuerungen und Prozessabwicklung. Es geht um die Vorbereitung auf Industrie 4.0.

Sind Bibliotheken dann noch Ihre Zielgruppe?

Bibliotheken sind und bleiben unsere wichtigste Zielgruppe. Natürlich beobachten wir auch die Entwicklungen im Bereich Forschungsdatenmanagement mit großem Interesse. Ich sehe für Zeutschel aber daneben neue Märkte in der Industrie; neue Zielgruppen in der Wirtschaft, etwa da, wo es beispielsweise um Qualitätssicherung von Waren und Produkten geht. Da spielen dann Scanner auch eine Rolle.

Die Wirtschaft durchlebt wahrlich auch interessante Zeiten. Vielen Dank für diesen tiefen Einblick.

GENIOS eBIB

6. Bibliothekskongress 2016 in Leipzig

EINLADUNG ZUM VORTRAG

sponsored by GBI-Genios

Makerspaces in öffentlichen Bibliotheken – ein internationaler Vergleich

Mittwoch, 16. März 2016 von 13 – 14 Uhr
Vortragsraum 12 (Ebene +2, Konferenzebene)
Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Mehr Informationen unter
www.genios.de/info/bibliothekartag

Dietmar Dreier
International Library Suppliers

Als internationaler Library Supplier ist Dietmar Dreier seit 1981 für europäische Bibliotheken erfolgreich tätig.

Dietmar Dreier
International Library Suppliers

Wir feiern Geburtstag: 35 Jahre Dietmar Dreier

Ihr Partner für e-content:

- Verlagsunabhängige Beratung
- Vertrieb von ebrary & EBL (ProQuest Ebook Central)
- Vertrieb von Verlagsprodukten (Einzeltitel und Pakete)
- Dietmar Dreier E-Book User Guide (erscheint jährlich)

Unser E-Book-Portal – die ideale Unterstützung für Ihre Erwerbungsentscheidungen:

- Über 180 Verlagsmodelle online recherchierbar
- Direkter Zugriff auf die entsprechenden Titellisten
- Direkter Zugriff auf unsere aktuellen Angebote

Ihr Spezialist für:

- Wissenschaftliche Monographien
- E-Books und Datenbanken
- Fachbezogene Neuerscheinungsdienste (Print & E-Books)
- Graue und Antiquarische Literatur
- Shelf ready Service

eBooks
Dietmar Dreier
International Library Suppliers

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen!

Diane Korneli-Dreier | diane.korneli-dreier@dietmardreier.de | Fon: +49 (0) 2065 - 77 55 10 | www.dietmardreier.de